

(Sekretär Fleißner.)

(A) Jedenfalls steht so viel fest, daß die Zahlenangaben im Moment nicht kontrollierbar und nachprüfbar sind.

(Zuruf: Aber richtig sind sie!)

Deswegen ist noch nicht gesagt, daß die Schlussfolgerungen, die aus diesen Zahlen gezogen worden sind, richtig sind; das werden wir noch zu untersuchen haben.

(Zuruf: Da widerlegen Sie sie doch!)

Meine Herren! Auch muß ich sagen: die Art, wie heute hier ein Vorgang außerhalb des Hauses in die Debatte gezogen und zum Gegenstande einer Besprechung in sehr unangebrachter Weise gemacht worden ist, das ist, möchte ich sagen, sehr eigenartig. Wir wollen Ihnen daraus keinen Vorwurf machen; aber wenn wir denselben Weg betreten und hier etwa alle Verleumdungsfeldzüge in den reichsverbändlerischen Flugblättern bezeichnen wollten, da könnten Sie Ihr blaues Wunder erleben. Dann könnten wir einen Tanz aufspielen, der Ihnen nicht gerade angenehm sein würde. Wir werden ein gewisses Präjudiz darin erblicken, und wir werden natürlich bei uns passender Gelegenheit schließlich so verfahren, wie heute von anderer Seite aus verfahren worden ist.

(B) (Sehr richtig! und Bravo! links.)

Präsident: Ich bemerke, daß wir noch 4 Punkte auf der Tagesordnung haben, und wenn wir wegen Beschlußunfähigkeit heute nicht fertig werden sollten, werde ich gezwungen sein, morgen früh eine Sitzung anzusetzen.

(Zuruf bei den Sozialdemokraten: Wir haben Zeit!)

Wir müssen jetzt für die Verhandlungen der Ersten Kammer Material schaffen.

Das Wort hat der Herr Abg. Anders.

Berichterstatter Sekretär Anders: Meine Herren! Als Abgeordneter habe ich mich jetzt in die Rednerliste eintragen lassen und als solcher das Wort bekommen.

Herr Kollege Fleißner führte zuletzt an, er sei Gegner der mechanischen Steuererhebung und Steuerfestsetzung. Ja, ich möchte Herrn Kollegen Fleißner doch einmal einladen, gerade bei der Prüfung, die er mir zugesagt hat und der ich mit recht gutem Gewissen entgegenstehe, auch die einzelnen Prozentsätze der Steuerklassen mit nachzuprüfen. Da wird er finden, daß bei einem Einkommen der Klasse 1a, wo die Sätze 1 M. betragen, für 100 M. Einkommen 25 Pf. erhoben werden; bei der 2. Klasse werden 40 Pf. er-

hoben. Erst bei einem Steuersatze von 10 M. wird von 100 M. Einkommen rund 1 Prozent, 1 M., erhoben, und so geht diese Progression weiter bis zu 5 M.; die Progression von 5 M. bedeutet, daß ich von den 100 M. Einkommen 5 M. zahle, wo in den anderen Klassen 25 Pf., 40 Pf. oder 1 M. gezahlt werden.

Aber, meine Herren, ich will Ihre Zeit hier nicht weiter in Anspruch nehmen, ich will auch nicht auf die vielen Einzelheiten eingehen, die der Herr Abg. Mißsche vorgebracht hat. Hätte er in dem Flugblatte oder hätte der Vorsitzende des Landesvereins das gesagt, was uns heute der Herr Abg. Mißsche gesagt hat, nämlich daß Sie zugeben, daß unsere gegenwärtige Finanzlage und Finanzwirtschaft glänzend ist, dann wäre kein Wort des Angriffes, kein Wort des Widerspruchs hier notwendig gewesen; niemand hätte sich weiter darauf eingelassen. Sie haben das zugegeben.

Was das übrige anlangt, meine Herren, was Sie dann noch hinzugefügt haben in bezug auf die Wahrheit und die Ehrlichkeit, so möchte ich Sie doch daran erinnern, daß gerade Ihr Führer, der Herr Abg. Sindermann, es gewesen ist, der neulich von Wahrheitsliebe und Ehrlichkeit gesprochen hat, indem er auf uns wies. Hier ist aber die Sache etwas umgekehrt; das paßt Ihnen nicht. Ja, meine Herren, die ganze Sache wird noch eingehend geprüft werden, und das freut mich. (D)

Wenn aber der Herr Vizepräsident Fräßdorf meint, bei mir sei irgendwelche Wahlbeklemmung gewesen, so irrt er sich ganz gewaltig. Er verkennet vollständig die Bedeutung meiner Person. Ich habe im Eingange gesagt: mir liegt an nichts weiterem als daran, das, was aus diesen Flugblättern herausgelesen werden kann, von einer anderen Seite zu beleuchten und zu erweisen, wie sich diese Angaben oder Auffassungen stellen gegenüber den Tatsachen,

(Sehr richtig!)

die vorliegen. Daß diese Ausführungen immerhin einige Beachtung gefunden haben, meine Herren, das möchte ich nach dem Tone, der hier in die Erscheinung trat, schließlich doch annehmen.

Meine Herren! Ich möchte nun als Berichterstatter den Herrn Abg. Merkel noch einmal auf das aufmerksam machen, was er vorhin gegen meine Ausführungen, die er nicht recht einsehen will, vorbrachte. Ich möchte ihn bitten, S. 84 und 85 des Verwaltungsberichtes nachzulesen. Dort findet er, wie man zu der Ziffer gekommen ist, die eingestellt ist; dort findet er die Belastungen in den einzelnen Budgetperioden, und dort findet er auch, wie man zu der Summe kommt, die